

DREI FRAGEN AN ...

... Lothar Kirmse, Trainer der SG Starckenberg/Dobitschen



Ihr Team galt als Außenseiter. Wie haben Sie die Truppe auf die Partie eingestellt?

Da war nicht viel zu tun. Die Jungs wollten selber den Bock gegen den TSV endlich umstoßen. Immerhin mussten wir in dieser Saison schon zwei bittere und knappe Niederlagen mit jeweils nur einem Tor Unterschied gegen Monstab/Lödla hinnehmen.

Wie sieht Ihre Spielanalyse aus?

Wir haben genau das gemacht, was man als vermeintlicher Außenseiter tun kann. Spielerische und technische Vorteile des Gegners hat meine Mannschaft durch Kampf ausgeglichen. Und das Team hat einen kühlen Kopf behalten, als der Druck sehr groß war, und auf seine Chancen gewartet und die letztendlich auch genutzt. Nach unserer Führung war es nochmals ziemlich eng geworden, weil der TSV natürlich alles versuchte, um zum Ausgleich zu kommen. Dieser Druck fiel erst nach dem 2:0 ab.

Wie geht es jetzt weiter?

Heute Abend werden wir feiern bis zum Abwinken. Das hat sich die Mannschaft auch verdient. Aber schon ab Montag geht alles wieder seinen gewohnten Gang. Wir sind in der zurückliegenden Saison auf dem neunten Platz gelandet und bleiben damit in der Kreisliga, was unser Ziel war. Jetzt werden wir uns intensiv auf die neue Spielzeit vorbereiten, um uns dann vielleicht in der Tabelle sogar noch verbessern zu können.

Interview: Jörg Wolf

Handball-Pokal
Aufbau-Frauen empfangen VfL Wolfsburg

Altenburg. Die Handball-Frauen des SV Aufbau Altenburg werden am 8. oder 9. September den Saisonauftakt in der ersten Runde des DHB-Pokals gegen die Frauen des VfL Wolfsburg bestreiten. Das ergab die Auslosung am Freitag in Dortmund. Damit hat der Thüringer Pokalsieger einen sehr attraktiven Gegner zugelost bekommen, haben die Damen aus der Autostadt doch in der vergangenen Saison in der zweiten Bundesliga zugebracht.

Auch wenn es am Ende der Saison nicht ganz zum Klassenerhalt gereicht hat, muss damit gerechnet werden, dass durch den Zweiklassenunterschied sich der Gegner für die Altenburgerinnen fast als übermächtig erweisen könnte. Dennoch erwartet die Fans ein Handball-Leckerbissen. Immerhin tummelten sich in der vergangenen Saison im Team von Trainer Roland Friebe viele ausländische Spitzenspielerinnen, so aus den Niederlanden, Ungarn, Litauen, Mexiko und Zypern, aber vor allem aus Polen. Allerdings bleibt abzuwarten, mit welchem Team die Wolfsburgerinnen nach dem Bundesligabstieg nun den Neuanfang starten werden.

Eine völlige Unbekannte ist der Gegner dennoch nicht, zumindest nicht für Aufbau-Trainer Micha Zita. Aus seiner Bundesligazeit als Trainer bei Halle-Neustadt hat er noch guten Kontakt zum erst 2011 bei den Wolfsburgerinnen entlassenen Trainer Michael Funke sowie zu den Spielerinnen Ina Bruckbauer und Anja Schröter. Allerdings könnten beide Damen den Verein in Richtung TSV Niederröden verlassen, sodass sie am zweiten Septemberwochenende beim Pokalspiel in Altenburg nicht dabei sind. Dafür dann eine Woche später an gleicher Stelle beim Punktspielauftritt der Aufbau-Frauen in der MHV-Meisterschaft gegen die Rand-Magdeburger.

Aufbau-Trainer Micha Zita zeigte sich jedenfalls von der Auslosung angenehm überrascht. „Auf jeden Fall ein attraktiver Gegner, von dem wir sicher viel in die Saison mitnehmen können“, sagte er. Er wird bis zum Spiel noch einige Informationen sammeln müssen, um optimal in die Pokal-Begegnung gehen zu können.

Lutz Pfefferkorn

Erster Turniersieg für Jürgen Viehweg

Michelwitz. Beim 43. Spieltag des 10. Dreiländereckskates feierte der Zeitzer Jürgen Viehweg seinen ersten Saisonsieg. Mit 1866 Punkten ging der Sieg in der ersten Serie durch Max Gundlach nach Borna. In der zweiten Serie konnte sich Roland Heinig aus Meuselwitz mit 1317 Punkten den siebten Platz erspielen.

Den Sieg in der zweiten Serie erspielte sich der Naumburger Frank Schütze mit sehr guten 1787 Punkten. 1638 Punkte reichten Viehweg für den zweiten Platz in der Serie. Er machte mit diesem Punktwert seinen ersten Turniersieg mit der ausgezeichneten Punktzahl von 3130 perfekt. Günter Eisert aus Zedlitz wurde durch zwei gute Serien mit 2881 Punkten Tageszweiter. Mit 2547 Punkten erspielte sich Falko Freund aus Starsiedel den dritten Rang.

Heinig kam mit seinen erspielten 2317 Punkten auf den siebten Platz der Tageswertung. Bodo Heimer aus Meuselwitz konnte sich nach diesem Spieltag auf den siebten Rang in der Jahreswertung verbessern.

W.C.

„Der Pott is unser!“

Außenseiter SG Starckenberg/Dobitschen gewinnt den letzten Fußball-Kreispokal des Altenburger Landes

Löbichau. Die Spielgemeinschaft Starckenberg/Dobitschen ist Kreispokalsieger. Die Elf von Trainer Lothar Kirmse schlug am Freitagabend vor 362 Zuschauern in Löbichau überraschen den favorisierten TSV Monstab/Lödla mit 2:0.

Von JÖRG WOLF

Rein von der Papierform her hatte das diesjährige Kreispokalfinale am Freitagabend einen klaren Favoriten: Das Team vom TSV Monstab/Lödla war Pokalverteidiger und hat zudem in der abgelaufenen Saison die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die Kreisoberliga geschafft. Der Finalgegner, die SG Starckenberg/Dobitschen, der mit dem neunten Platz im Mittelfeld der Kreisliga einkam, wurde in der zurückliegenden Saison zweimal geschlagen.

„Klar wollen wir das Double holen und damit eine unvergleichliche Saison krönen“, sagte TSV-Trainer Karl-Heinz Henfling. „Uns ist aber klar, dass dies heute eine harte Nuss ist“, fügte er hinzu. Und der Co-Trainer der gegnerischen Spielgemeinschaft, Michael Staude, sah seine Truppe durchaus in der Lage, in der Sportarena am Förderturm in Löbichau bei sehr engagierten und rührigen Finalgastgebern vom SV Löbichau für eine Überraschung zu sorgen: „Zweimal haben wir gegen Monstab/Lödla verloren. Das wollen wir uns kein drittes Mal antun.“ Habe man dafür speziell trainiert? „Nein, nur Elfmeter“, meinte er und lachte.

Vor der Kulisse von 362 Zuschauern pfiff Schiedsrichter Michael Kahl aus Meuselwitz dann eine sehr brisante Partie an. Denn beide Teams hegten eine ganz spezielle Rivalität, die auch schon in Handgreiflichkeiten ausartete. In der vorvergangenen Saison musste gar eine Partie deshalb abgebrochen werden.

Michael Staude: Zweimal haben wir gegen Monstab/Lödla verloren. Das wollen wir uns kein drittes Mal antun.

Um es vorweg zu nehmen: Diesmal blieb alles im sportlichen Rahmen. Kahl zückte zwar viermal die gelbe Karte und in der Schlussminute gar den Gelb-Roten Karton gegen Marco Eckhardt vom TSV wegen wiederholten Foulspiels. Aber sonst war das Spiel zwar kampfbetont, aber dennoch fair.

Der TSV erwischte den besseren Start. Aber die sich ergebenden Chancen wurden vergeben. Für den Anhang des Kreismeisters war es nur eine Frage der Zeit, bis es im Kasten der Spielgemeinschaft klingelte: „Auf geht's Monstab schießt ein Tor!“, sangen sie mit Inbrunst. Ja auch die Fans beider



Freude unter dem Förderturm. Die SG Starckenberg/Dobitschen feiert mit ihren Fans in Löbichau den Pokalsieg über Monstab/Lödla.

Fotos: Mario Jahr

Seiten wussten, dass ihre Lieblinge nicht „nur“ um einen Kreispokal fighteten, sondern um einen historischen. Denn es wurde der letzte Kreispokal des Altenburger Landes ausgespielt. Ab kommender Saison geht es im neu gegründeten Fußball-Großkreis auch gegen Teams aus Gera und Greiz um die Lorbeeren.

Sonderlich niveaullavoll war das Spiel allerdings nicht. Auf beiden Seiten wurde zwar gekämpft, aber flüssige Kombinationen und sehenswerte Szenen waren eher Mangelware. Ein typisches Pokalspiel also, bei dem zwar weitere der Favorit TSV mehr Anteile

tige Gelegenheiten. Aber die wurden allesamt zu leichtfertig versiebt. Der so sangesfreudige TSV-Anhang litt sichtbar und konnte einem schon leid tun. Und er erstarrte endgültig in der 83.



Zu allem Unglück sieht Marco Eckhardt von Monstab/Lödla auch noch Rot.

hatte, aber die Spielgemeinschaftler sich immer besser in Szene setzen konnten und auch mit Kontern die berühmten Nadelstiche setzten. Und die in der 28. Minute belohnt wurden: Nach einer schönen Flanke vor das TSV-Tor war Jens Röppe zur Stelle und köpfe unhalbar für Monstab/Lödla Keeper Enrico Mueller für 1:0-Führung in die Maschen. Der Favorit war sichtlich konsterniert, versuchte zwar das Remis zu erzielen, was in der ersten Halbzeit aber nicht mehr gelang.

Im zweiten Durchgang holte der TSV die berühmte Brechstange heraus und erspielte sich auch teilweise hochkarä-

Minute, während die Fans der Spielgemeinschaft wie aufgedreht jubelten: Felix Winter erzielte erneut mit dem Kopf das entscheidende 2:0 für den vermeintlichen Außenseiter.

Und dann war Schluss: Starckenberg/Dobitschens Anhang stürmte jubelnd den Rasen der erst 2004 errichteten schmucken Anlage im Schatten des Löbichauer Wahrzeichens, dem Förderturm, und entrollten ein Transparent: „Der Pott is unser! Pokalsieger 2012“. Auf der anderen Seite ein Bild des Jammers: Tief enttäuscht waren die TSVler auf den Rasen gesunken und bekamen ersten Trost von ihren Fans und auch den Familienangehörigen.

„Ja, jetzt sind wir alle richtig am Boden zerstört. Wir wollten doch alle das Double. Aber wir und auch ich haben es selber vermasselt. Wer seine Chancen nicht nutzt, der braucht sich über eine Niederlage nicht zu beklagen“, betrieb TSV-Kapitän Marcus Henfling nach Spielschluss Selbstkritik. Auch der TSV-Trainer war natürlich enttäuscht: „Aber trotzdem haben die Jungs eine Supersaison hingelegt, die unvergleichlich war. Ich bin trotzdem stolz auf sie und gratuliere dazu, wenngleich man heute enttäuscht ist“, sagte Karl-Heinz Henfling.

Auf der anderen Seite feierte ein Kicker in Zivil im Knäuel der SG mit: Ausgerechnet im Pokalfinale musste

der etatmäßige Kapitän draußen bleiben, da er wegen seine zweiten Gelben Karte gesperrt war. „Das war schon sehr bitter“, gestand Adrian Leibnitz. „Aber ich hatte vor dem Spiel ein ganz gutes Gefühl, dass heute die kleine Sensation gelingt und wir den Pott holen. Wir waren einfach gut drauf und jetzt wird gefeiert.“

Zufrieden war auch Ralph Lorenz, stellvertretender Vorsitzender des Gastgeber des SV Löbichau: „Wir feiern dieses Jahr das 120-jährige Bestehen unseres Vereines und haben uns deshalb für die Ausrichtung des Kreispokalfinales beworben. Und jetzt sind wir einfach nur glücklich über die tolle Kulisse und dass sich die Besucher hier in Löbichau wohlfühlt haben“, sagte er. Und Lorenz durfte auch selber viele Glückwünsche stellvertretend für die vielen Helfer entgegen nehmen: Denn Fans, Funktionäre und Sportler haben sich bei diesem historischen Pokalfinale am Rande der Halde sichtlich wohlfühlt.

TSV Monstab/Lödla spielte mit: Mueller, Haaser, Scholz (84. Brunner), Auer (74. Fischer), Henfling, M., Meuschke, Pohle, Eckhardt, Dinter (63. Baerbig), Boelke, Kram.

SG Starckenberg/Dobitschen spielte mit: Sachsenröder, Just, Staude, Winter (86. Bär), Landgraf, Koudele, Wenzel (53. Bennendorf), Zunkel, Röppe S., Fabian (68. Käster), Röppe.

Versöhnlicher Saisonausklang für Motor Altenburg

Skatstädter verabschieden sich mit 2:1-Sieg über Schott Jena und Rang vier in die Sommerpause

Altenburg. Motor Altenburg beendet die Saison nach dem 2:1-Erfolg über Schott Jena mit 49 Punkten und einem Torverhältnis von 62:50 auf dem respektablen vierten Tabellenplatz. Damit kommt die Mannschaft zum dritten Mal in Folge in der Spitzengruppe der Verbandsliga ins Ziel. Im letzten Heimspiel gegen Schott Jena fielen alle drei Tore innerhalb von sieben Minuten. Maik Wegner brachte Motor nach 24 Minuten in Führung. Kai Müller, der wieder eine starke Saison gespielt hat, erhöhte fünf Minuten später auf 2:0.

Motor kombinierte von Beginn an ordentlich, man merkte den Spielern an, dass sie sich mit einer guten Partie von ihren treuen Zuschauern in die Sommerpause verabschieden wollten. So kam auch schnell Torgefahr auf. Thomas Rolle mit einem 30-Meter-Freistoß verfehlte nur knapp das Ziel.

Christian Schmidt kam nach einem Reichel-Eckball am Fünfmeter-Raum



Motor-Mann Thomas Rolle (l.) behauptet den Ball gegen Dimo Raffel.

gefährlich an den Ball. Als die Gäste nach 18 Minuten nach einer schönen Kombination Jens Kolditz per Kopfball prüften, war klar, dass sie auch zum Fußballspielen nach Altenburg gekommen waren. Die Tore fielen jedoch zunächst für Motor: Toni Leutert hob den Ball gefühlvoll in den Lauf von Maik Wegner, der den Ball vom Sechszehner ebenso gekonnt über den herauseilenden Gästekeeper zum 1:0 ins Netz beförderte. Wenig später machte sich Kai Müller über rechts auf und davon, kurvte in den Strafraum. Als er in der Mitte keinen gut postierten Mitspieler sah, schlug er kurzerhand einen Haken und zog mit links ab.

Wenig später zappelte der Ball zum 2:0 im Jenaer Tor. Fast vom Anstoß weg kamen die Gäste zum Anschluss. Die Motor-Abwehr stand im Zentrum mal wieder schlecht postiert, sodass Max Enkelmann aus 12 Metern volley und unhalbar vollstrecken konnte. Im weiteren Spielverlauf konnten die

Gäste allerdings nur noch selten Druck auf das von Jens Kolditz zum 201. Mal gehütete Motor-Gehäuse ausüben. Die Gastgeber hatten da wesentlich mehr zu bieten. Doch letztlich fehlte die Konsequenz beim Abschluss oder eben das Quäntchen Glück, was man gerade einem René Eichelkraut so gegönnt hätte.

So waren die Gedanken vieler Anhänger natürlich auch beim Spiel der zweiten Mannschaft, die zeitgleich in Jena bei Schott II ran musste und nach dramatischem Verlauf nun in zwei Relegationsspielen um den Klassenerhalt in der Landesklasse spielt. Damit ist die Saison für Motor noch nicht ganz zu Ende. Zeit zum Analysieren und Vorbereiten der neuen Saison steht allerdings ausreichend zur Verfügung, und diese sollte gut genutzt werden.

Thomas Lahr

Motor: Kolditz, Müller (77. Peters), Wuttke, Rolle, Böhme, Leutert, Wegner, Weiße, Reichel (58. Kröber), Schmidt, Eichelkraut (83. Daniel).

Ausgleich durch Traumtor

SV Ehrenhain gewinnt auswärts bei Traktor Teichel 3:1

Teichel. Die Zuschauer erlebten zwei unterschiedliche Halbzeiten. In der ersten Spielhälfte waren die Gastgeber zunächst dominant und hatten mehr Spielanteile, konnten daraus aber nur ein Tor machen. Stark konnte per Knie das 1:0 erzielen, indem er sich in eine scharf getretene Ecke warf (19.). Erst nach 21 Minuten kam Ehrenhain nach einem Einwurf zu einer echten Torchance.

In der 32. Minute konnte der Ehrenhainer Torwart dann einen Schuss von Stark aus der Drehung gut parieren, und eine Minute vor dem Seitenwechsel war es erneut

Stark, der einen Kopfball knapp über das Tor platzierte.

In der zweiten Halbzeit kippte das Spiel. Ehrenhain wollte jetzt die Wende schaffen. Dennoch war es zunächst wieder Stark, der fünf Minuten nach Wiederanpfiff das Außenetz traf. Doch dann gelang Ehrenhain in der 52. Minute der Ausgleich zum 1:1 durch ein Traumtor von Becker, der den Ball aus 20 Metern im Winkel unterbrachte. Ehrenhain setzte nach, indem Bethke nur zwei Minuten später einen Schuss an die Latte setzte und kurz darauf Simon aus der Drehung schoss und der Tor-

wart aus Teichel zur Ecke parierte. Die Gastgeber kamen jetzt insgesamt zu wenigen Möglichkeiten. Folgerichtig waren es die Gäste, die die Führung erzielten, in Person von Becker, der einen Abpraller nach einem Schuss von Terynek verwandelte.

Auch danach blieb Ehrenhain im Vorwärtsgang. Nur drei Minuten nach dem Führungstreffer stellte Koehler den 1:3-Endstand her, indem er einen Freistoß per Spansschuss als Aufsetzer im Tor unterbrachte, wobei der Keeper ein wenig unglücklich aussah.

Matthias Weber

PSV-Judoka holen zweimal Bronze

Schönebeck. Bei der Mitteldeutschen Meisterschaft der Altersklasse U 14 haben sich die Judoka des PSV Schmölln bravouros geschlagen. Im stark besetzten Starterfeld, das vor allem von den

Sportschülern aus Leipzig und Jena dominiert wurde, erreichten Tim Zwerenz und Cindelle Müller im sachsen-anhaltischen Schönebeck zwei hervorragende dritte Plätze.

Sheila Zöpel erkämpfte sich zudem einen fünften Platz. Laura Oberender, die aus gesundheitlichen Gründen leider vorzeitig aufgeben musste, wurde am Ende Siebente.

I.S.

Glückwünsche/Jubiläen

85 hier auf Erden möchte mancher von uns werden. Du hast dieses Ziel erreicht - sicher war's nicht immer leicht. Krieg und Aufbau, Leid und Glück, zeigen sich beim Blick zurück. Doch was ist Vergangenheit anders als gelebte Zeit? Hier, bei dir, pulsiert das Leben! Bist von Kindern heut umgeben, die das Leben weitertragen und sich an die Zukunft wagen. Du schaust stillvergnügt aufs Jetzt, das man häufig unterschätzt, und in diesem Augenblick, liegt dein ganzes Lebensglück.



Zu deinem heutigen 85. Geburtstag wünschen wir dir, liebe Oma Sylwia Beutler,

alles erdenklich Gute. Bleibe gesund und munter und genieße weiterhin dein Leben im Kreise deiner Familie. Lass dich umarmen von:

deinem Sohn Waldemar und Ehefrau Karin deinen Enkeln Katja und Mike, Ines und Daniel sowie Urenkeln Christian, Maximilian, Elisabeth, Annika, Emil Matteo und Mika